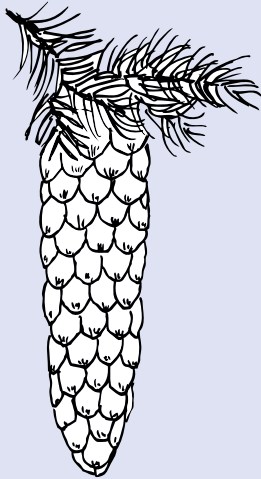


WENN DER FRÜHLING FRÜHER KOMMT



Fichtenzapfen

(*Picea abies*)



Bei den „Tannenzapfen“, die am Waldboden zu finden sind, handelt es sich im Normalfall um Fichtenzapfen - denn Tannen werfen ihre Zapfen nicht als Ganzes ab.

Bei Trockenheit spreizen sich die Samenschuppen der Zapfen, sodass die Samen herausfallen können und über den Wind verbreitet werden.

Ferner tragen aber auch Tiere wie Eichhörnchen oder Spechte zur Verbreitung bei.

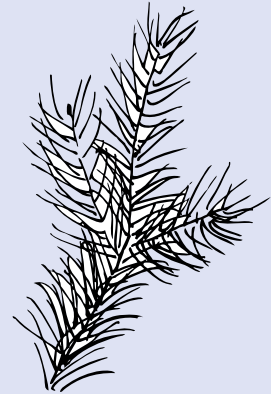
Fichtenjungtriebe

(*Picea abies*)

Die Fichte zieht feuchteres und kühles Klima vor und ist daher im südlicheren Bereich ihres Verbreitungsgebiets ein Gebirgsbaum. Sie besitzt eine ausgeprägte Frostresistenz, die mit den kürzer werdenden Tagen zunimmt.

Der Mensch hat die Fichte in tieferen Lagen angepflanzt und vor allem durch Aufforstungen dort verbreitet.

Sobald die Tage wieder länger werden und die Frostperiode vorbei ist, treibt sie mit saftig grünen Trieben aus.



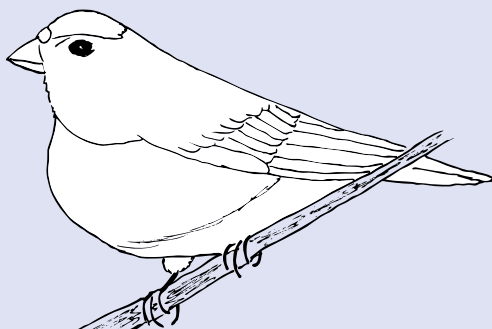
Birkenzeisig

(*Carduelis flammea*)

Der Birkenzeisig nistet auf niederen Birken, Weiden und Erlen, auch im Gestrüpp und zwischen Steinen.

Große Birkenwaldungen belebt er in Scharen als Samen-fresser, die er aus den Zapfen klaut.

Seine Brut füttert er mit Insekten, vor allem mit Mücken.



Fichtenkreuzschnabel

(*Loxia curvirostra*)

Der Fichtenkreuzschnabel ist bekannt durch seinen seltsamen, in gekrümmten und langen Spitzen übereinander gekreuztem Unter- und Oberschnabel.

Er lebt bevorzugt in Fichtenwäldern und nistet auf Nadelbäumen. Vorzugsweise ernährt er sich von Nadelbaumsamen.

